

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 14-15

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keit, die zu beachten schon der Schüler lernen muß? Konkret heißt das:

Die Verstandesbildung ist nicht das einzige Ziel der Schule.

Wäre es so, dann genügte der Lehrplan, der Zweckartikel wäre überflüssig. Nun ist aber die Ganzheit der Person Objekt in der Erziehung und Bildung: die geistigen, ethisch-religiösen und manuellen Anlagen. Kopf, Herz und Hand, wie es Pestalozzi ausdrückte. Der Schüler soll nämlich auch in der Schule ein Stück weit seinem endgültigen Ziel näherkommen, dem Absoluten, dem einzig Notwendigen: Gott, indem er Abstand gewinnt vom Nützlichkeitsdenken, von Geld und Gewinn.

Es wird sich im Laufe der weiteren Diskussionen zeigen, wie weit das Verständnis für diese wegleitenden grundsätzlichen Überlegungen vorhanden ist. Jedenfalls geht es um entscheidende Fragen, die nur mit einem stark ausgeprägten Verantwortungsbewußtsein zufriedenstellend gelöst werden können.

Der Präsident erinnert ferner unter anderem noch an die erfolgreich verlaufene interkonfessionelle Ausstellung *«Religionsunterricht heute»* in Olten, die einem äußerst regen Zuspruch begegnete, und bei der der begrüßenswerte Wille zu einer *verständnisvollen Zusammenarbeit über die konfessionellen Grenzen hinweg* bekundet wurde. Auf dem Gebiet der religiösen Schulung und Erziehung besteht heute eine reichhaltige Literatur, die durch eine geplante interkonfessionelle Zusammenarbeit noch zeitgemäß erweitert werden soll, namentlich auch im Hinblick auf die künstlerische Veranschaulichung der religiösen Texte.

Der SKEV ist in verschiedenen Institutionen vertreten, so unter anderem im Katholischen Jugendamt Olten, im Solothurnischen Katholischen Volksverein und in schweizerischen katholischen Erziehungsorganisationen.

Der unermüdliche Kassier, Lehrer Othmar Müller in Schönenwerd, nimmt gerne Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen. Der SKEV verdient die tatkräftige Unterstützung durch weite Kreise unseres Volkes, die an einer zielklaren christlichen Erziehung interessiert sind.

S.

SCHAFFHAUSEN. Der Große Stadtrat von Schaffhausen beschloß am 25. Juni 1965, es sei dem städtischen Personal – dem auch die Lehrer angehören –

eine Teuerungszulage von 4% auszurichten.

Ferner wurde die Kinderzulage von bisher Fr. 360.– jährlich auf Fr. 480.– erhöht. Die bisher auf das 20. Altersjahr begrenzte Auszahlung von Kinderzulagen wird bis zum 25. Altersjahr erstreckt, wenn sich ein Kind in der Ausbildung oder wenn es infolge eines körperlichen oder geistigen Gebrechens erwerbsunfähig ist und über kein regelmäßiges Lohneinkommen verfügt. Die vom Kartell der städtischen Funktionäre gewünschte Familienzulage von Fr. 600.– jährlich wurde vom Stadtrat abgelehnt, da er am Prinzip des Leistungslohnes und des sozialen Ausgleichs über die Kinderzulagen festhält. Wenn die vom Großen Stadtrat beschlossenen Erhöhungen die Zustimmung der Stimmbürger finden, wird die neue Teuerungszulage für einen Elementarlehrer mit drei Kindern zirka Fr. 1200.– betragen.

Auch der Kanton ist daran, die Löhne der Teuerung anzupassen, so daß auch die Lehrer auf dem Lande zum Zuge kommen.

kluge Auswahl grundsätzlicher Artikel, ihre mutige weltanschauliche Haltung, ihre Aufgeschlossenheit aktuellen Fragen gegenüber, ihre hervorragend redigierte Literaturschau, ihre frische Behandlung pädagogischer Fragen, ihre Sondernummern mit Sammelthemen, ihre Information und Orientierung im schweizerischen Erziehungs- wesen und ihre wertvollen Beiträge für den Schulalltag aller Stufen. Schließlich ruft das Rundschreiben alle katholischen Lehrer des Kantons auf, dem Erziehungsverein beizutreten, der dadurch in die Lage versetzt werde, seine verschiedenartigen Aufgaben noch besser zu erfüllen. Möge dem Appell Erfolg beschieden sein! Der Thurgauische Katholische Erziehungsverein steht unter der Leitung von Sekundarlehrer Müggler, Weinfelden, dem P. Florin Cavelti, Sekundarlehrer in Fischingen, als Aktuar und weitere fünf Vorstandsmitglieder zur Seite stehen.

Mitteilungen

Ferienkurs in Wolhusen

7. bis 22. August: Ferienkurs für Damen und Herren. Thema: *«Die Bergpredigt»* (P. Loetscher/John). Die Vorträge sind freiwillig. Das Haus steht auch Feriengästen, die die Vorträge nicht besuchen, offen.

Anmerkungen: Den Exzerzitanten stehen schöne Einzelzimmer mit fließendem Wasser zur Verfügung. Im Winter sind alle Räume geheizt.

Anmeldungen sind zu richten an das Exzerzitienhaus St. Josef, 6110 Wolhusen LU, Tel. (041) 87 11 74. Ohne Rückantwort gelten Anmeldungen als angenommen.

Wolhusen liegt an der Bahnlinie Luzern–Bern. Erste Schnellzugsstation.

Unsere christliche Verantwortung für die Welt

Exerzitien und Studentag für Lehrer
4. bis 8. Oktober 1965 in Bad Schönbrunn
Erster Teil: Exerzitien, vom Abend des 4. bis zum Morgen des 8. Oktober.
Zweiter Teil: Arbeitstag, 8. Oktober, mit Kurzreferaten und Diskussionsrunden. *«Die Sendung des Laien im Lichte des Zweiten Vatikanischen Konzils.»*

Leitung: P. Franz Meßbacher, Lehrerseelsorger, Mannheim.

Organisatorische Hinweise

Beginn am 4. Oktober um 19 Uhr. Schluß am 8. Oktober um 16.30 Uhr. Unkosten: Pension und Kursgeld Fr. 70.-.

Anmeldungen an die Direktion des Exerzitienhauses Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach, Telefon (041) 7 33 44. *Zufahrt* ab Bahnhof Zug mit ZVB-Bus der Linie Zug-Menzingen, Haltestelle Bad Schönbrunn. Für Autofahrer: Kantonsstraße Zug-Menzingen, 300 m oberhalb Kreuzungspunkt Nidfuren.

15. Internationale Werktagung

3. bis 7. August 1965
des Institutes für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg

Lebensformen und Lebensgestaltung in der technischen Welt

Univ.-Prof. Dr. Balduin Schwarz, Salzburg:

Gestalt und Gestaltung

Univ.-Prof. Dr. August Vetter, München:

Familie in Anspruch und Widerspruch der Zeit

Univ.-Prof. Dr. Hans Asperger, Wien: *Psychohygiene und Technik*

Univ.-Prof. Dr. Otto Friedrich Bollnow, Tübingen:

Geborgenheit in der Bedrohung der Zeit

Prof. Dr. Antoinette Becker, Berlin: *Kind zwischen Elternhaus und Technik*

Univ.-Prof. Dr. Karl Wolf, Salzburg: *Wandlungen in Sitte und Sozialverhalten*

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Heinen, Münster:

Menschliches Werden und Handeln zwischen Determination und Freiheit

Die nachmittägigen Werkkreise werden sich mit den Fragen beschäftigen: Welche Hilfe kann der Film in der technisierten Welt anbieten (Prof. Dr. Franz Zöchbauer, Salzburg); wie kann das zeitlos Schöne im zeitgemäßen musikalischen Gestalten verwirklicht werden (Direktor Leopold Katt, Mauterndorf)? Welche Fertigkeiten werden durch den programmierten Unterricht grundgelegt (Prof. Dr. Johannes Ziebinski, Aachen)?

Anmeldungen beim Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg, Kaigasse 8, Telefon 58 11, bzw. ab 3. August 1965 im Universitätsgebäude, Hörsaal II, Telefon 81 0 46.

Die Sicherstellung der Unterkünfte

wird nach der Reihenfolge der Anmeldungen durchgeführt.

Tagungsgebühr: S 70.-, für Studenten S 40.-

Salzburger Hochschulwochen

vom 8. bis 25. August 1965

Leitthema: *Der Christ in der Welt – Grundfragen christlicher Existenz*

Erste Woche (8. bis 14. August)

Eröffnungsvortrag:

«Robert Schuman, ein christlicher Europäer», Landgerichtsrat a. D. Paul Wilh. Wenger, Bonn

Vorlesungen:

«Menschliche Existenz», Prof. Dr. Gabriel Marcel, Paris – «Die sakramentale Begründung christlicher Existenz», Prof. Dr. Joseph Ratzinger, Münster

Vorträge:

«Religion, Glaube, Moral und Moralismus», Prof. Dr. Winfried Gruber, Graz – «Moralismus in der Geschichte», Rektor Prof. Dr. Georg Smolka, Speyer – «Maximale und minimale Verpflichtung in der Kirche», Prof. Dr. Franz Böckle, Bonn

Arbeitsgemeinschaft:

«Christlicher und säkularisierter Humanismus», Prof. Dr. Ferdinand Ulrich, Salzburg-Regensburg

Festvortrag:

«Der Christ: Bürger der Welt und des Staates», Botschafter Prof. Dr. Jacques-Albert Cuttat, New Delhi

Zweite Woche (15. bis 21. August)

Vorlesungen:

«Recht, Gesetz und Gewissen in der Gesellschaft», Prof. Dr. Joseph Kaiser, Freiburg i. Br. – «Sittliches Gesetz, Recht und Gewissen in der Kirche», Prof. Dr. Rudolf Hofmann, Freiburg i. Br.

Vorträge:

«Wahrheit und Wahrhaftigkeit des öffentlichen Lebens», Prof. Dr. Hans Maier, München – «Grundlagen der Demokratie», Prof. Dr. P. Franz-Martin Schmözl OP, Salzburg – «Die politische Macht, katholisch und evangelisch gesehen», Kultusminister a. D. Werner Schütz, Köln

Arbeitsgemeinschaften:

«Grundsatzdenken oder Zweckmäßigkeit denken im Recht», Bundesrichter Prof. Dr. Willi Geiger, Karlsruhe – «Physiologie und Wirkungsbereich der Frau», Chefarzt Dr. Hilde Westrick, Berlin

Dritte Woche (22. bis 25. August)

Vorlesungen:

«Humanismus und Technik», Prof. Dr. Egmont Hiller, Stuttgart – «Die Vermenschlichung der Institution und der Funktion», Prof. DDr. Anton Tautscher, Graz

Vorträge:

«Ratio und Pneuma» (in französischer Sprache), Prof. Dr. Henri de Lubac SJ, Lyon – «Der ekclesiologische Aspekt von Ehe und Jungfräulichkeit», Prof. Dr. P. Raphael Schulte OSB, Gerleve/Rom – «Aufgang oder Niedergang der Welt», Altbischof Prof. Dr. D. Dr. Wilhelm Stählin, Rimsting

Arbeitsgemeinschaften:

«Realismus und Exhibitionismus in der heutigen Literatur», Paul Hübner, Düsseldorf – «Die unabdingbare Verpflichtung des christlichen Künstlers gegenüber Welt und Kirche», Prof. Richard Seewald, Ronco

Erste und zweite Woche (9. bis 20. August)

Arbeitsgemeinschaft:

«Ist Gott tot? Zur philosophischen Kritik am christlichen Gottesglauben», Dr. Stanis-Edmund Szydzik, Bonn, Dr. Albert Esser, Köln

Anmeldungen bis spätestens 20. Juli an: Generalsekretariat der Salzburger Hochschulwochen, Salzburg 1, Postfach 219.

Ausstellung in der Berner Schulwarte

Gewässerschutz im Kanton Bern. Bis 15. September 1965. Geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt frei. Führungen: Man wende sich an das Büro der Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Telefon (031) 43 16 15.

Bücher

Neue Straßenatlanten aus dem Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Seit bald zehn Jahren erscheint im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey der *Europa-Straßenatlas*. Auf 139 Kartenseiten führt der neueste K+F-Straßenatlas 1965 vom Nordkap bis hinunter nach Sizilien. Die Beneluxländer und das Herzstück der Alpen